



Misericordias Domini: Die Güte/Gnadenerweisungen Gottes. Der Sonntag ist deshalb dem Thema des guten Hirten gewidmet – Joh. 10. Jesus ist der Gute Hirte.

In der **Lesung** hören wir auf **5. Mose 7, 6-13**. Hier sagt Gott, weshalb er Israel erwählt hat und was Erwählung bedeutet, bzw. *nicht* bedeutet.

Wieso hat Gott ausgerechnet Israel erwählt?  
Mit welchem Ziel hat er Israel erwählt?  
Vertiefung: Röm. 9-11

### 1. Taufe – den Ruf der Nachfolge hören

D. Bonhoeffer sagt im Buch „Nachfolge“, dass die Taufe der Ruf in die Nachfolge sei. Vor Ostern hat Jesus in seine leibliche Nachfolge gerufen. Das ist nach Ostern nicht mehr möglich. Hier ist es der Ruf, „lasst euch taufen“. Lies. Matth. 28, 18-20; Apg. 2, 38-39

Immer ist das Ziel Gottes, dass wir mit Jesus leben, laufen, unterwegs sind. Die Taufe ist das sichtbare Zeichen und Bekenntnis dafür.

Taufen heisst: ich habe den Ruf vernommen, ich lasse Jesus meinen Herrn sein, er ist meine grosse Liebe.

Taufen heisst: ich unterstelle mich der Herrschaft Jesu. Sein Wort ist mein Massstab.

Und wie ist es mit der Kindertaufe? Können wir diese vertreten? Bonhoeffer sagt: Die Kindertaufe ist kein Problem. Problematisch ist, wenn keine Gemeinde da ist, die den Glauben wirklich lebt und vorlebt.

Fragen:

Wie stehst du zu deiner Taufe? Wie, wo, wann wurdest du getauft?

Welche Rolle spielt die Taufe in unserer Gemeinde?

Wie stehst du zur Aussage, dass in der Taufe nicht der Mensch etwas tut, sondern Gott?

In welchem Verhältnis stehen Taufe und Nachfolge?

In den ersten Jahrhunderten liessen sich viele Christen erst auf dem Totenbett taufen, weil sie nicht die Gefahr auf sich nehmen wollten, nach der Taufe unwürdig zu leben. Was heisst das? Was denkst du darüber?

1. Was habe ich heute gelernt?  
(*Glaubensinhalt*)
2. Welche Fragen beschäftigen mich?  
(*Glaubenswachstum*)
3. Was setze ich wie um?  
(*Glaubenspraxis*)

Die Taufe ist einmalig, darin ist sich Bibel und Kirche einig. Wie stehst du dazu? Was heisst das für uns? Sollten wir z.B. Taferinnerungen feiern als Christen? Viele lassen ihre Kinder segnen, anstatt taufen. Die Folge: Es gibt bei uns etliche junge Menschen, die aktive Christen sind, sich aber (noch) nie haben taufen lassen.

### 2. Taufe – die Verheissung in sich tragen

Das Untertauchen deutet auf ein Sterben/einen Bruch hin. Altes muss sterben, etwas Neues hat begonnen. „Sie liessen die Netze/ ihren Vater zurück“

Taufen heisst neu anfangen. Wir werden mit dem Heiligen Geist getauft. Röm. 5, 5; 1. Kor. 6, 19f.; Mk. 1, 8; Joh. 1, 33

Wer getauft ist lebt mit dem Heiligen Geist und allen göttlichen Verheissungen: Joh. 14; Joh. 16;

Wie erlebst du die Kraft des Heiligen Geistes in deinem Leben?

Welche Verheissungen der Bibel sind dir ganz wichtig. Mit welchen verbindest du ein besonderes Erlebnis?

Was ist uns Christen denn verheissen? Tragt zusammen?

### 3. Taufe – die Gemeinde lieben

Den Gemeindefleitern von Ephesus sagt Paulus (Apg. 20, 28), sie sollen gut für die Gemeinde sorgen, weil sie Gottes Gemeinde und Herde ist.

Gemeinde ist Gottes Plan. Nie beruft er zum Solochristen, immer zum Volk, zur Gemeinschaft, zur Gemeinde. Apg. 2, 47; Hebr. 10, 25

Wozu brauchst du die Gemeinde?

Was lehrt dich die Gemeinde?

Was sagst du dazu, dass es immer mehr Christen gibt, die sagen: Jesus schon, aber das ganze Drumrum mit Kirche und Verpflichtungen brauche ich nicht mehr.

Wo sind dir Geschwister im Glauben eine Hilfe, wo eher eine Last?

Wie kann man lernen, Glaubensgeschwister zu lieben?

„Ich bin getauft“ schrieb Martin Luther mit Kreide vor sich auf den Tisch, wenn er Angst hatte, wenn er sich bedroht fühlte vom Teufel, wenn er durch Anfechtung ging.

ICH BIN GETAUFT – was bedeutet dir diese Tatsache?